

# Erfahrungsberichte 2013

**Tania**

## **Mein Praktikum unter der Sonne**

Es liegen nun mehr 8 Wochen in Sevilla hinter uns. Innerhalb dieser Zeit gab es viele Höhen und Tiefen. Jedoch war diese Zeit insgesamt sehr schön und ich konnte jede Menge Erfahrungen sammeln.

Als ich mich am Abflugtag mit den anderen am Bahnhof getroffen habe, fuhr ich mit gemischten Gefühlen los. Ich war mir nicht sicher, ob ich mich in Sevilla mit anderen verständigen und ich mich entsprechend anpassen kann. Deshalb war ich sehr froh, diese Reise nicht alleine anzutreten. Nachdem wir ziemlich lange unterwegs waren, waren wir alle sehr froh als wir endlich in Sevilla ankamen. Vom Flughafen aus sind wir dann mit dem Taxi weiter zu unseren Unterkünften gefahren. Ich wurde von meiner Vermieterin sehr nett empfangen und sie zeigte mir dann die Wohnung. Mein Zimmer dort war ziemlich klein, was für mich jedoch nicht allzu schlimm war.

Am nächsten Tag ging es dann auch gleich mit der Sprachschule (CLIC) los, die wir zwei Wochen lang besuchten. Hier musste ich zunächst einen Einstufungstest absolvieren. Entsprechend des Ergebnisses wurde ich dann einer Klasse zugeteilt. Am Anfang war es schwierig mich in der Klasse mit einzubringen, da die Gruppe bereits mitten in einem Thema war und mir somit die Grundlagen fehlten. Jedoch änderte sich dies relativ schnell.

Nach diesen zwei Wochen begann dann das Praktikum in den verschiedenen Einrichtungen. Ich habe mein Praktikum in der Vorschule C.E.I.P Angel Ganivet absolviert. Hier werden Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren unterrichtet. Unter Anderem wurden hier Fächer wie Mathematik, Sprache, Kunst, Religion und Sport unterrichtet. Um an dieser Schule arbeiten zu können, benötigen die Erzieher bzw. die Lehrkräfte einen Universitätsabschluss. Ich wurde hier von Anfang an sehr herzlich begrüßt und allen Mitarbeiter/ innen vorgestellt. In den ersten zwei Wochen hatte ich dann die Möglichkeit, mir die Klassen der 3 bis 5-jährigen anzuschauen und mich dann zu entscheiden, in welcher Klasse ich für die nächsten Wochen bleiben möchte. Ich habe mich für die Klasse der 3-jährigen entschieden.

Die Zeit in dieser Einrichtung hat mir großen Spaß gemacht. Ich habe vieles über das spanische Schulsystem und auch deren Vorgehensweisen kennengelernt.

Nachmittags haben wir stets versucht etwas miteinander zu unternehmen. So haben wir uns sehr oft die Stadt angeguckt und auch dazu eine Stadtrundfahrt mit einem Bus gemacht. Außerdem hatten wir auch die Möglichkeit, die Feiertage (*Semana Santa, Feria de Abril*) mitzuerleben und uns dieses Geschehen einmal aus der Nähe zu betrachten. Zudem sind wir an den Wochenenden auch an den Strand gefahren und haben die spanische Sonne genossen.

Als es im Mai dann endlich hieß „Koffer packen“ habe ich mich sehr gefreut, dass es wieder nach Hause geht. Jedoch war der Rückflug nicht ganz so einfach wie der Hinflug, denn die Koffer der ganzen Gruppe wurden von Sevilla an nicht mitgenommen. Jedoch wurden sie uns nach 2- 3 Tagen zugeschickt.

Für mich persönlich war die Zeit in Sevilla eine sehr spannende und aufregende Zeit. Ich würde jedem solch eine Reise weiterempfehlen, weil dies einfach ein einmaliges Erlebnis ist, was man so vielleicht nicht noch mal erleben kann. Also versucht es einfach mal ;)

## Christin

Am 24. März 2013 begann unsere große Reise nach Sevilla. Wir nahmen von Cuxhaven aus den ersten Zug Richtung Hamburg. Da wir als Erinnerung, unsere Reise mit einer Videokamera festhalten wollten, begannen wir schon dort an zu filmen. Als wir in Hamburg gut angekommen waren, nahmen wir den Flieger Richtung Madrid. Dort hatten wir dann einen 4 stündigen Aufenthalt. Zuerst haben wir uns alle einen gemütlichen Platz im Flughafen gesucht, damit wir dort ganz in Ruhe eine Kleinigkeit essen und trinken konnten, immer mit dem Hintergedanken, dass wir ja eh noch 4 Stunden Zeit hätten. Nach einer Weile wollten wir uns dann langsam auf dem Weg zum Schalter machen, um den „Check-In“ vorzubereiten. Genau in diesem Moment passierte unsere erste kleine Katastrophe. Uns war bis dahin noch nicht bewusst, dass wir die ganze Zeit über am falschen Terminal standen, daher mussten wir dann nach langen reden mit einem Mitarbeiter mit dem Bus zum anderen Terminal fahren. Aber wir hatten es ja zum Glück noch alles rechtzeitig geschafft. Von Madrid aus sind wir dann nach Sevilla geflogen. Am Flughafen hat sich dann unsere Gruppe in Kleingruppen verabschiedet und wir wurden zu unserem neuen Zuhause gefahren.

Spät am Abend bin ich nach der aufregenden Taxifahrt erschöpft aber auch ein wenig erleichtert an meiner Unterkunft angekommen. Ich wurde sehr lieb von meiner Mieterin empfangen und mir wurden sofort alle Räumlichkeiten gezeigt.

Wir sind leider während der „Semana Santa“ in Spanien angekommen, daher waren die erste Tage in der neuen Stadt sehr stressig und mühsam. Es gab kein Tag, an dem wir uns nicht verlaufen haben, da wegen dem Fest viele Straßen abgesperrt waren. Aber zum Glück hatten wir ja immer stets unseren Stadtplan dabei.

Am nächsten Tag in Sevilla, den Montag mussten wir sofort zur Sprachschule. Die Clic-Schule haben wir 2 Wochen lang vor unserem eigentlichem Praktikum besucht, um unsere Sprachkenntnisse zu erweitern. In den ersten paar Tagen haben wir uns immer auf dem Weg zur Clic-Schule verlaufen, wo ich mich jetzt im Nachhinein immer frage, wie wir solche Umwege laufen konnten, weil der Weg im Endeffekt sehr einfach war. Die Sprachschule hat im Großen und Ganzem sehr viel Spaß gemacht und war auch oftmals ein Treffpunkt unserer Gruppe unter der Woche.

Nach den 2 Wochen begann mein Praktikum in der deutsch-spanischen Schule Alberto Durero in Sevilla. Mein Praktikum in dieser Einrichtung hat mir sehr gut gefallen. Ich wurde von Anfang an von den Kindern sowie den Mitarbeiterinnen sehr freundlich und herzlich empfangen. Die anfängliche Scheu vor der fremden Sprache und neuen Aufgaben überwand ich recht schnell. Ich war bei den 5-6 jährigen Kindern in der Gruppe. Von den Kindern wurde ich sofort akzeptiert, obwohl sie mich und umgekehrt oftmals schlecht verstehen konnten. Aber mit Händen und Füßen und viel Geduld konnte alles funktionieren. Meine Anleiterin war ebenfalls sehr aufgeschlossen mir gegenüber und mit ihr konnte ich mich auch einigermaßen gut auf Deutsch verständigen. Sie stand mir jeder Zeit mit Rat und Tat bei Seite. In den 6 Wochen Praktikum konnte ich sehr tolle und immer bleibende Erfahrungen dazu gewinnen.

Während unserer Freizeit haben wir oftmals das gute Wetter genossen, indem wir uns beispielsweise an den Fluss gelegt haben, eine Bootstour gemacht haben, oder einfach nur durch die Stadt gebummelt sind. In Sevilla gibt es viele schöne Sehenswürdigkeiten wie zum Beispiel den „Plaza de España“. Außerdem gab es in Sevilla viele schöne, leckere Restaurants und Bars wo man sich gemütlich hinsetzen konnte. Am Wochenende sind wir manchmal mit einem Bus zum naheliegenden Strand gefahren, schade war allerdings immer, dass die Bustour eine Stunde lang war. Einmal haben wir als gesamte Gruppe den Freizeitpark von Sevilla besucht, sowie eine Bustour durch Sevilla.

Unser Rückflug war am 17. Mai 2013. Wir sind morgens früh mit dem Taxi zum Flughafen gefahren und sind von da aus dann wieder Richtung Madrid geflogen. In Madrid warteten wir dann vergebens auf unsere Koffer, diese sind nämlich aus Sevilla nicht mitgekommen. Dieses war ein Fehler

der Fluggesellschaft, aber wie versprochen, waren unsere Koffer dann auch in der ersten Woche wieder direkt zu uns nach Hause geliefert worden.

Von Madrid aus sind wir (ohne Koffer -.-) nach Hamburg geflogen, dort wurden wir alle wieder herzlich von unseren Freunden und Familien empfangen.

Am Ende der 8 Wochen habe ich mich natürlich riesig auf zu Hause gefreut, aber auf der anderen Seite war es auch schade, dass ich die Einrichtung verlassen musste, da es wirklich eine sehr schöne Zeit war. Es war eine sehr aufregende und tolle Zeit in Sevilla! ☺

### **Pia**

Unsere Reise begann am 24.03.2013. Wir sind gemeinsam mit dem Zug nach Hamburg zum Flughafen gefahren. Bei der Anreise hatte ich gemischte Gefühle. Der Abschied von der Familie morgens war sehr traurig und ich hatte etwas Bedenken, wie ich mich in Sevilla verständigen kann und wie die Vermieter sind. Unser erster Flug ging um 11.00 Uhr und es hat alles gut geklappt. In Madrid angekommen hatten wir 4 Stunden Aufenthalt. Die Zeit verging ziemlich schnell. Wir haben erst einmal was getrunken und haben nach 2 Stunden geschaut, wo wir überhaupt als nächstes hin müssen. Wir haben dann festgestellt, dass wir mit dem Bus zum nächsten Gate fahren müssen. Da fing der Stress an. Nachdem wir bei unserem Terminal angekommen sind, haben wir geschaut wo wir unsere Koffer abgeben müssen. Nach kurzer Verwirrtheit haben wir bemerkt, dass wir die Schilder für die Koffer selbst ausdrucken müssen. Als das erledigt war konnten wir dann endlich unsere Koffer loswerden. Es hat alles gut geklappt, bis ein Personalausweis von unseren Mädels zwischen das Laufband gefallen ist. Nach langem hin und her wurde das Band auseinander gebaut, um den Personalausweis dort wieder heraus zu bekommen. Das war der erste Schock des Tages.

Als wir in Sevilla angekommen sind, waren wir alle froh, dass unsere Koffer angekommen sind. Am Flughafen trennten sich unsere Wege dann. Zu zweit bzw. zu dritt sind wir jeweils mit einem Taxi zu unseren Unterkünften gefahren. Die Taxifahrt war eine Sache für sich. Ich bin gemeinsam mit Nicole gefahren. Aufgrund der „Semana Santa“ waren viele Straßen gesperrt und wir wurden nach 10 Minuten Fahrt rausgeschmissen. So standen wir also zu zweit in einer fremden Stadt, mit wenigen Sprachkenntnissen. Wir haben uns zu Fuß mit dem Stadtplan auf den Weg gemacht. Nach 4 Stunden mit Gepäck durch die Stadt irren und mit Hilfe von einem Gastvater sind wir endlich bei unseren Unterkünften angekommen. Ich wurde sehr herzlich von meinen Mitbewohner begrüßt (ich habe mit anderen Schülern zusammen gewohnt) und mir wurde gleich mein Zimmer gezeigt.

Die ersten zwei Wochen sind wir zur Sprachschule gegangen. Dort wurden wir in Kurse eingeteilt. Mir haben die zwei Wochen viel Spaß gemacht und ich konnte einiges Neues lernen.

Danach begann unser Praktikum in den Vorschuleinrichtungen. Ich habe mein Praktikum in der *C.E.I.P José Maria del Campo* in einer Klasse der Vierjährigen absolviert. Ich hatte große Sprachschwierigkeiten und es war schwer für mich, mich zu verständigen. Trotzdem hatte ich Spaß und es gab viele schöne Momente mit den Kindern. Zudem habe ich einiges über das spanische Schulsystem gelernt. Die Verabschiedung am letzten Tag war schon traurig.

Während der Zeit in Sevilla hatten wir auch sehr viel Freizeit, in der wir die Gegend erkunden konnten. Wir haben beispielsweise eine Bus-Sightseeingtour gemacht, waren im Freizeitpark „*Isla Mágica*“, haben uns eine Kathedrale angeschaut und die „*Semana Santa*“. Außerdem sind wir an zwei Strände gefahren, die sehr schön waren und wir haben uns oft am Fluss getroffen.

Für mich war die Zeit in Spanien eine aufregende Zeit. Ich nehme viele positive Erfahrungen mit und würde gerne noch einmal nach Sevilla reisen. :-)

### **Sören**

In meiner Zeit in Sevilla konnte ich viele neue Erfahrungen sammeln. Ich habe einen Einblick in die spanische Kultur bekommen und habe viele neue Menschen kennengelernt. Durch mein Prakti-

kum konnte ich auch praktische Erfahrungen sammeln und das spanische Bildungssystem kennenlernen.

Ich verbrachte 8 Wochen in Sevilla (vom 24.03 bis zum 18.05.2013). In den ersten zwei Wochen besuchten wir eine Sprachschule, um unser Spanisch zu verbessern. Es hat Spaß gemacht und war sehr intensiv. Wir hatten von 9 Uhr bis 13 Uhr Schule und waren mit etwa 8 Schülern in einem Klassenraum. Der Unterricht war nur auf Spanisch und hat mir viel gebracht. Was meinen Wortschatz angeht, konnte ich jedoch in der Einrichtung, in der ich gearbeitet habe, mehr Vokabeln lernen. Die Sprachschule hat auch Freizeitmöglichkeiten angeboten. So habe ich einmal die Woche Fußball gespielt, hierzu hat die Sprachschule einen kleinen Sportplatz angemietet und jeder Spieler musste 3 Euro bezahlen. Dies hat immer viel Spaß gemacht und man hat ständig neue Leute kennengelernt. Man musste sich jedoch an das Klima gewöhnen. So haben wir zwar abends um 18 Uhr gespielt, jedoch war es den einen Tag immer noch über 30 Grad warm und wir mussten viele Pausen machen.

Nach den zwei Wochen in der Sprachschule gingen wir für 6 Wochen in unsere Einrichtungen. Ich absolvierte mein Praktikum in einer Vorschule namens „*José Maria Del Campo*“. Die Einrichtung und die Zeit dort gefielen mir sehr gut. So war ich mit der Einrichtung sehr zufrieden. Meine Anleiterin war sehr nett und sehr verständnisvoll, dass mein Spanisch nur sehr begrenzt ist. Sie erklärte mir alles genau und beantwortete mir auch private Fragen rund um Sevilla. Anfangs war es sehr schwierig eine Beziehung zu den Kindern aufzubauen, da sie mich nicht verstanden haben und ich auch Schwierigkeiten hatte, sie zu verstehen. Dies wurde jedoch mit der Zeit besser, da die Kinder auch verstanden, dass ich nur begrenzt spanisch kann und sie versuchten immer einfache Vokabeln zu benutzen. Die Schule ist in dem Stadtteil *Triana*, dort habe ich auch gewohnt. So musste ich nur 200 Meter zu der Schule laufen. Dies war sehr angenehm, da manche auch längere Zeit mit dem Bus benötigten.

Mit meiner Unterkunft war ich auch sehr zufrieden. Ich wohnte bei einem 40-jährigen Gitarrenlehrer. Er war sehr nett und sehr bemüht. Des Weiteren wohnte dort noch ein Norweger mit mir. Mit ihm verstand ich mich sehr gut und freundete mich mit ihm an. Er zeigte mir viel, da er schon länger in Sevilla war und wir unternahmen viel zusammen. Einen Tag mieteten wir uns ein Auto und fuhren nach Huelva zum Strand. Dort holte ich mir den schlimmsten Sonnenbrand, den ich je hatte und hoffentlich auch haben werde. Meine Unterkunft war nicht die größte und die Küche war auch nicht so ausgestattet, wie ich es gewohnt bin. Jedoch fand ich es ausreichend und war sehr zufrieden über meine Mitbewohner und die Lage der Wohnung. Ich hatte es kurz zur Schule und in die Innenstadt musste ich auch nur 15 Minuten laufen.

Sevilla hat viele Sehenswürdigkeiten und ist eine sehr interessante Stadt. Wir versuchten viel zu sehen, es kam jedoch häufig vor, dass man durch die Hitze unmotiviert war. Den einen Tag machten wir eine Bustour. Der Bus fuhr an vielen interessanten Orten in ganz Sevilla vorbei und man erhielt viele Informationen. Einer meiner Lieblingssorte in Sevilla ist der große Park beim *Plaza de España*.

Hier gibt es viele schöne Plätze zum Entspannen oder zum Sonnen. Viel Zeit verbrachte ich auch an einem Fluss, der quer durch Sevilla fließt. Ich musste dort nur 5 Minuten hinlaufen. Sehr gefallen haben mir auch die sogenannten „*Setas*“ zu Deutsch Pilze. Dies war ein Gebäude, das aussieht wie ein Pilz. Man konnte dort hoch gehen und von dort hatte man einen wunderschönen Ausblick auf Sevilla. Besonders abends oder nachts war dies atemberaubend.

Ein Praktikum in Sevilla lohnt sich wirklich und ich kann dies nur empfehlen. Mir hat die Zeit dort sehr gefallen und ich möchte sie nicht missen.

Femke

### **Eine positive Erfahrung**

Wir mussten morgens um 6 Uhr den Zug nach Hamburg nehmen, aber das Ganze war mit wenig Stress verbunden. Den Flug von Hamburg nach Madrid habe ich als relativ angenehm empfunden. In Madrid am Flughafen ergaben sich kleine Probleme, da wir z.B. erst einmal das richtige Gate finden mussten. In Sevilla angekommen, mussten wir einen kleinen Moment auf die Koffer warten, aber sie kamen alle.

Ich war in Sevilla in einer Gastfamilie mit zwei Kindern im Alter von zwei und vier Jahren untergebracht, meine Gasteltern haben beide Englisch gesprochen.

Ich wurde am Flughafen von meiner Gastfamilie erwartet und sie haben mich freudig begrüßt. Ich wurde total gut von ihnen aufgenommen und sie waren die gesamte Zeit sehr nett. Ich konnte mit allen Dingen zu ihnen hingehen und sie haben mir viel von Sevilla gezeigt und erklärt. Dadurch, dass ich in einer Gastfamilie gewohnt habe, habe ich außerhalb von der Innenstadt gewohnt. Aus diesem Grunde musste ich immer eine halbe Stunde mit dem Bus in Stadt fahren. Aufgrund dessen, dass ich außerhalb gewohnt habe, musste ich auch gleich am Montag alleine mit dem Bus in die Stadt fahren. Javier, mein Gastvater hatte mir zuvor alles erklärt und mir im Stadtplan eingezeichnet, wie ich laufen muss. Ich bin morgens dann mit dem Bus in die Innenstadt gefahren. Allerdings habe ich mich auf den Weg zur CLIC Schule verlaufen und habe schließlich 1,5 Stunden zur Schule benötigt (normalerweise 20 Minuten). Auf dem Rückweg wollte ich dann richtig laufen und habe mich aber wieder verlaufen. Ich habe dann einen Mann angesprochen, der zum Glück englisch sprach und dieser hat mich bis zur Bushaltestelle gebracht. Auf dem Rückweg habe ich festgestellt, dass ich gar nicht genau weiß, wo ich aussteigen muss. Maria (meine Gastmutter) hatte mit aber einen Zettel mit der Adresse aufgeschrieben. Ich saß an einer Bushaltestelle und da kamen zwei Frauen, denen habe ich den Zettel gezeigt. Die beiden haben mich bis vor die Haustür gebracht.

Ich habe meistens von Montag bis Donnerstag von halb fünf bis halb acht auf die beiden Kinder aufgepasst. Ich bin mit dem Zweijährigen gut klar gekommen, auch wenn ich für mich neue Aufgaben übernommen habe, wie z.B. wickeln und baden. Zwischendurch habe ich mich mit den Kindern etwas überfordert gefühlt, da der Vierjährige nicht positiv auf mich reagiert hat. Die Eltern waren aber sehr verständnisvoll und haben mir erklärt, dass sein Verhalten nicht an mir liege. Die Gastfamilie hatte eine Haushälterin, die seit acht Monaten in der Familie war. Der Vierjährige hatte diese, bis ich gekommen bin, auch abgelehnt.

Ich finde in Sevilla gab es sehr gute Freizeitmöglichkeiten. Man konnte bei gutem Wetter sich sehr gut an den Fluss setzen oder zum *Plaza de España* gehen und sich dort in den Schatten setzen.

Ein besonderes Erlebnis war für mich die *Feria der Abril*, ein spanisches Volksfest, wo überall unterschiedliche Zelte (Casetas) stehen. Die Meisten sind Private, aber es gibt auch einige Öffentliche. Ich konnte mir auch zwei private Casetas angucken, da meine Gastfamilie eine hatte und ich dadurch auch in eine andere eingeladen worden bin. Durch die Feria konnte ich direkt die spanische Kultur erleben und auch mitleben. Dadurch war das für mich eine sehr interessante Woche.

Für mich war Spanien eine sehr gute und auch schöne Erfahrung. Ich kann jedem empfehlen, wenn man die Chance hat, nach Sevilla zu fliegen und dort ein Praktikum zu machen. Ich würde so etwas jederzeit wieder mitmachen.

Lara

**„Praktikum unter der Sonne“**

Am 24. März haben wir uns um 6:00 Uhr am Cuxhavener Bahnhof getroffen, um gemeinsam die Reise nach Sevilla anzutreten. Nachdem ich mich von meiner Familie und meinem Freund verabschiedet habe, ging es mit dem Metronom zum Hamburger Hauptbahnhof. Die Zugfahrt war sehr aufregend, da wir nicht wussten, was uns in Sevilla erwarten wird.

Am Hamburger Hauptbahnhof angekommen, rannten wir zur S-Bahn, da diese bereits da war und in wenigen Minuten zum Flughafen fahren würde.

Mit Koffern und Taschen ging es am Flughafen mehrere Rolltreppen hoch, bis wir endlich unseren Terminal und Schalter erreicht hatten. Nach dem Einchecken haben wir noch etwas gefrühstückt, um die Wartezeit bis zum Start rum zu bekommen. Als wir endlich ins Flugzeug einsteigen konnten, war ich sehr aufgeregt, weil ich noch nie geflogen bin. In Madrid angekommen kamen schon die ersten Probleme. Wie fragen wir nach, von wo aus unser Flug geht? Wie bestellen wir etwas? Wir müssen ja Spanisch sprechen! Nachdem die ersten Probleme gelöst waren, machten wir uns auf dem Weg zu unserem Abflug-Terminal.

Der letzte Flug ging schnell vorbei und wir sind endlich in Sevilla angekommen.

Mit Koffer und Taschen machten wir uns auf den Weg zu den Taxen, außer Femke die wurde von ihrer Gastfamilie abgeholt. Vor den Taxen verabschiedeten wir uns erst mal und fuhren zu zweit oder zu dritt in Richtung unserer Wohnungen. Die Taxifahrt war sehr aufregend und wir dachten viel darüber nach, was uns wohl erwarten wird.

Endlich am Bestimmungsort angekommen wurde ich gleich herzlich von meiner Vermieterin auf der Straße in Empfang genommen. Sie nahm mir den Koffer ab und führte mich in die Wohnung. In der Wohnung bekam ich als erstes alles gezeigt und mir wurde vieles erklärt, was ich leider nicht alles verstehen konnte. Meine Vermieterin wollte unbedingt noch mit mir den Weg zur Clic-Schule abgehen, damit ich ihn am nächsten Tag weiß. Leider konnte ich mir den Weg im Dunkeln nicht merken, sodass sie uns am nächsten Tag zur Schule begleitet hat. Der Weg nach Hause gestaltete sich als sehr schwierig, da gerade die *Semana Santa* stattfand und viele Wege einfach gesperrt waren. Wir sind riesen Umwege gegangen in dieser Zeit und haben uns oft verlaufen.

In der Woche der *Semana Santa* hatte wir ein paar Tage frei und konnten uns so die schöne Stadt anschauen und einen Freizeitpark besuchen.

Nachdem die zwei Wochen Clic-Schule zu Ende waren, ging es endlich ins Praktikum. Der erste Tag war sehr aufregend, da wir nicht wussten, wo wir hin mussten. Wir sind mit dem Bus zu unserer Einrichtung gekommen und wussten am ersten Tag nicht, wo wir aussteigen müssen und sind gleich am ersten Tag an der falschen Station ausgestiegen. Leider war dies 2 Stationen zu früh, sodass wir an einer Hauptverkehrsstraße entlang gegangen sind und nach einer halben Stunde Fußweg endlich die Einrichtung erreicht haben. Dort angekommen sind wir ins Sekretariat gegangen und Eugenia hat uns die Schule gezeigt und den Kollegen/innen vorgestellt. Dies war sehr spannend, da manche Spanier/innen einen mit Küssen begrüßten und die anderen nicht.

Nach einiger Zeit hatten wir uns sehr gut eingelebt und hatten unsere festen Aufgaben, die wir täglich erledigt haben.

Nachmittags und am Wochenende haben wir innerhalb der Gruppe sehr viel unternommen. Manche von uns haben sogar eine Bootsfahrt gemacht und sich so Sevilla vom Fluss aus angeschaut. Außerdem waren wir auf den „Setas“ und konnten uns Sevilla von oben anschauen. Des Weiteren haben wir Strände in näherer Umgebung (Huelva und Matalascañas) besucht, welches wir zum Sonnenbaden und Schwimmen genutzt haben, da es in Sevilla kein Schwimmbad gibt.

Die Zeit verging am Ende sehr schnell, sodass der letzte Praktikumstag bevor stand. Es war sehr traurig sich zu verabschieden, da man wusste diese Kinder und Erwachsene wird man nie wieder sehen. Wir bekamen ein tolles Abschiedsgeschenk und nette Worte mit auf den Weg. Im strömenden Regen machten Tania und ich uns das letzte Mal auf den Weg zum Bus, um den Weg nach „Hause“ anzutreten. Zu Hause angekommen wurden sofort die Koffer gepackt. Am letzten Abend

haben wir uns alle nochmal in unserem Stamm Pub getroffen um das letzte Mal in Sevilla zusammen zu sitzen.

Am nächsten Morgen ging es früh los. Tania, Christin und ich haben uns um 6:00 Uhr auf dem Hercules getroffen, um die Rückreise anzutreten. Das Aufstehen fiel einem an diesem Tag recht leicht, da man wusste es ging nach Hause und man sieht alle wieder.

Am Flughafen haben wir uns alle getroffen und gemeinsam eingecheckt. Die Wartezeit ging recht schnell rum, sodass der Flieger schon startete. In Madrid angekommen warteten wir sehr lange auf unsere Koffer. Nach ca. 40 Minuten haben wir beschlossen nachzufragen, wo die Koffer bleiben. Leider teilte uns der Mann mit, dass unsere Koffer noch in Sevilla seien und uns nach Hause gebracht würden. Also machten wir uns ohne Koffer auf den Weg zum nächsten Flieger. In Hamburg angekommen freute ich mich sehr auf meine Familie. Dieses Gefühl ist unbeschreiblich, wenn man durch diese Tür geht und nach zwei Monaten endlich seine Familie in die Arme schließen kann.

### **Nicole - mein Praktikum in der Sonne**

Am 24.03.2013 ging das Abenteuer *Sevilla* los. Die Zugfahrt mit der Gruppe war sehr amüsant mit allen, auch das Umsteigen in die S-Bahn zum Flughafen klappte reibungslos. Als wir in Sevilla ankamen waren wir schon ziemlich geschafft aber froh endlich fast angekommen sein. Doch uns stand noch die Taxifahrt zur Unterkunft bevor. Und die wurde bei Pia und mir ziemlich interessant. Es fing schon damit an, dass der Taxifahrer noch nicht einmal meine Straße kannte. Wir haben ihm die Straße im Stadtplan gezeigt, doch wie es sich später raus stellte, war die angezeichnete Straße im Stadtplan falsch. Nach einigen Minuten wurden wir von unserem Taxifahrer irgendwo in Sevilla rausgelassen, da er nicht mehr weiter kam wegen der „Semana Santa“. Pia und ich mussten uns samt Koffer und Handgepäck dann erst einmal durch die Stadt schlagen um zu unseren Unterkünften zu kommen. Nach langem hin und her Laufen haben wir nach 4 Stunden Fußweg die erste „Unterkunft“ erreicht. Es stellte sich jedoch raus, dass meine Straße gar nicht auf dem Stadtplan eingezeichnet ist. Mit Hilfe von Maltes Gasteltern und dem Mitbewohner von Sören kamen wir anschließend bei Pias Unterkunft an. Anschließend wurde ich von Sören und seinem Mitbewohner zu meiner richtigen Straße geführt. Nach 5 Stunden war ich auch sehr froh endlich dort zu sein und ins Bett zu können.

Die nächsten Tage vergingen etwas harmloser. Nach einer Weile stellte sich raus, dass ich wohl Milbenbisse an den Beinen habe. Doch nachdem meine Vermieterin mein Bett neu bezogen hat, waren die Bisse verschwunden und es kamen keine neuen dazu. :)

Der Besuch in der CLIC Schule hat sehr viel Spaß gemacht, da wir uns zum Teil sehr gut einbringen konnten. Doch die 2 Wochen Sprachschule vergingen ziemlich schnell. Schon nahte das Praktikum in der Einrichtung. Ich habe mich zuerst sehr auf das Praktikum gefreut, doch je näher der Tag kam, desto nervöser wurde ich.

Der erste Tag des Praktikums stand bevor, Malte und ich mussten erst einmal rausfinden, wie lange wir für unseren Hinweg brauchten. Daher waren wir schon eine halbe Stunde zu früh bei der Einrichtung. Da es in Spanien mit der Pünktlichkeit nicht so ernst genommen wird, haben wir noch draußen gewartet. Der erste Eindruck der Einrichtung und der Kollegen war sehr positiv, wir wurden sehr herzlich begrüßt vom Team. Nachdem wir die Formalitäten geklärt haben, wurden wir auch gleich in die Gruppen eingeteilt. Ich kam mit allen Kollegen sehr gut zurecht und es hat auch sehr viel Spaß gemacht, mit ihnen zu arbeiten. Ich hatte die Chance mit allen 3 Kolleginnen zusammen zu arbeiten. Ich konnte so feststellen, dass alle sehr unterschiedlich gearbeitet haben. Mich hat zuerst sehr erschrocken, dass die Arbeit dort doch sehr anders ist als in Deutschland. An die Arbeit musste ich mich erst einmal gewöhnen, doch ich konnte mich erstaunlich schnell an die Spanier anpassen. Das Arbeiten hat sehr viel Spaß gemacht in der Einrichtung, da die Kolleginnen sehr offen zu uns waren.

In unserer Freizeit haben wir uns meistens in der Gruppe getroffen und einige Unternehmungen gemacht. Zum Beispiel sind wir an den Strand gefahren oder haben eine Sightseeing Tour durch Sevilla gemacht. So konnten wir einiges von der Stadt sehen und wir hatten auch sehr viel Spaß dabei. Wir haben auch sehr oft abends etwas unternommen in der Gruppe um den Tag ausklingen zu lassen oder das Wochenende zu beginnen.

Was mich etwas bedrückt hat in Sevilla war, dass ich in der Unterkunft kein Internet hatte. So musste ich mir etwas einfallen lassen, dass ich den Mail Kontakt zu meiner Familie halten konnte. Doch da viele Bars freies WLAN haben, hat sich das Problem von selbst erledigt. Da ich stetigen Kontakt zu Freunden und Familie hatte, war das Heimweh auch nicht sehr groß.

Die Zeit in Spanien verging schneller als gedacht. Die Zeit kam mir nicht so ewig vor, wie mir vorher erzählt worden ist. Umso schneller kam der Tag, an dem wir wieder zurück nach Deutschland geflogen sind. Die Zeit dort war super schön und sehr reich an Erfahrungen, die ich dort gesammelt habe. So flog ich mit einem lachenden und einem weinenden Auge wieder nach Hause.

## **Malte**

Die acht Wochen in Spanien waren eine sehr schöne Erfahrung und ich möchte sie nicht missen.

Der Flug war anstrengend und lang, da wir in Madrid zwischengelandet sind und dort 4 Stunden Aufenthalt hatten. Dadurch waren wir erst sehr spät in Sevilla. Dort nahmen wir uns zu zweit ein Taxi, was sehr abenteuerlich war, da zu dieser Zeit gerade Semana Santa war und wir nicht direkt bis zu unseren Wohnungen gebracht werden konnten. Somit mussten wir in der Nacht und in einer, uns unbekanntem Stadt erst mal unsere Wohnungen suchen.

In den ersten 2 Wochen in Spanien hatten wir Sprachunterricht. Auf diesen hatte Susanne Rademacher uns aber gut vorbereitet, so dass es mir doch nicht so schwer fiel dem Unterricht zu folgen, wie ich dachte. Da die Schule nur bis um 13 Uhr ging, hatte ich danach Zeit mit den Anderen die Stadt zu erkunden.

Nach den 2 Wochen begann dann mein Praktikum in der Krippe, das mir sehr gefallen hat. Die Krippe in Spanien ist etwas anders strukturiert als die in Deutschland. Dort waren die 0-1 Jährigen in einer Gruppe und die 1-3 Jährigen. Da wir 6 Wochen Praktikum hatten und es in der Krippe 3 Gruppen gab, konnte ich alle 3 Gruppen einmal durchlaufen, was ich sehr gut fand, da man so auch mit allen Mitarbeiterinnen mal zusammenarbeiten konnte. Was mir in Spanien trotz der 2 Wochen Sprachschule und dem Unterricht von Susanne Rademacher schwergefallen war, war die Kommunikation zwischen den Mitarbeiterinnen und mir als Praktikant. Aber das hat sich nach einiger Zeit auch gelegt, wir haben dann versucht uns auf Englisch zu unterhalten oder durch Mimik und Gestik. Ich hätte nie gedacht, dass ich doch so viel Englisch verstehe bzw. sprechen kann.

In der Stadt Sevilla kann man sehr viel unternehmen. Sevilla ist eine sehr schöne Stadt, es gibt viele schöne Orte. Den „Plaza de España“ fand ich aber am schönsten, da es dort viel Grünflächen gibt, wo man sich einfach in die Sonne legen und entspannen kann. Aber auch das Nachtleben kann sich sehen lassen, denn es gibt viele Bars und Restaurants, aber auch Discotheken.

Wenn man mir nochmal die Möglichkeit geben würde dort wieder ein Praktikum zu machen, würde ich ohne zu zögern ja sagen und wäre wieder mit vollem Eifer dabei. Das Einzige was ich ändern würde wäre, dass ich doch noch ETWAS mehr die Sprache üben würde.